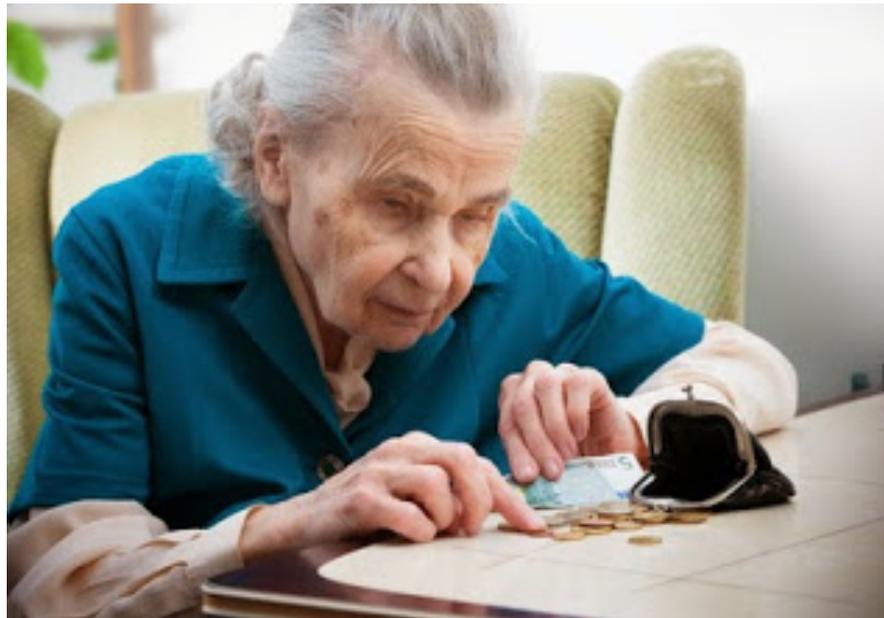


Altersarmut als wissenschaftliches Problem

Vortrag auf der Veranstaltung "Altersarmut"
des Seniorenbeirats der Stadt Koblenz

27.10.2016

Koblenz



Fragen über Fragen ...

- Was ist „Altersarmut“ und wie misst man die?
- Bedeutet eine niedrige Rente Altersarmut?
- Werden immer mehr Menschen in die Altersarmut fallen?
- Welche Personengruppen sind besonders betroffen von Altersarmut?

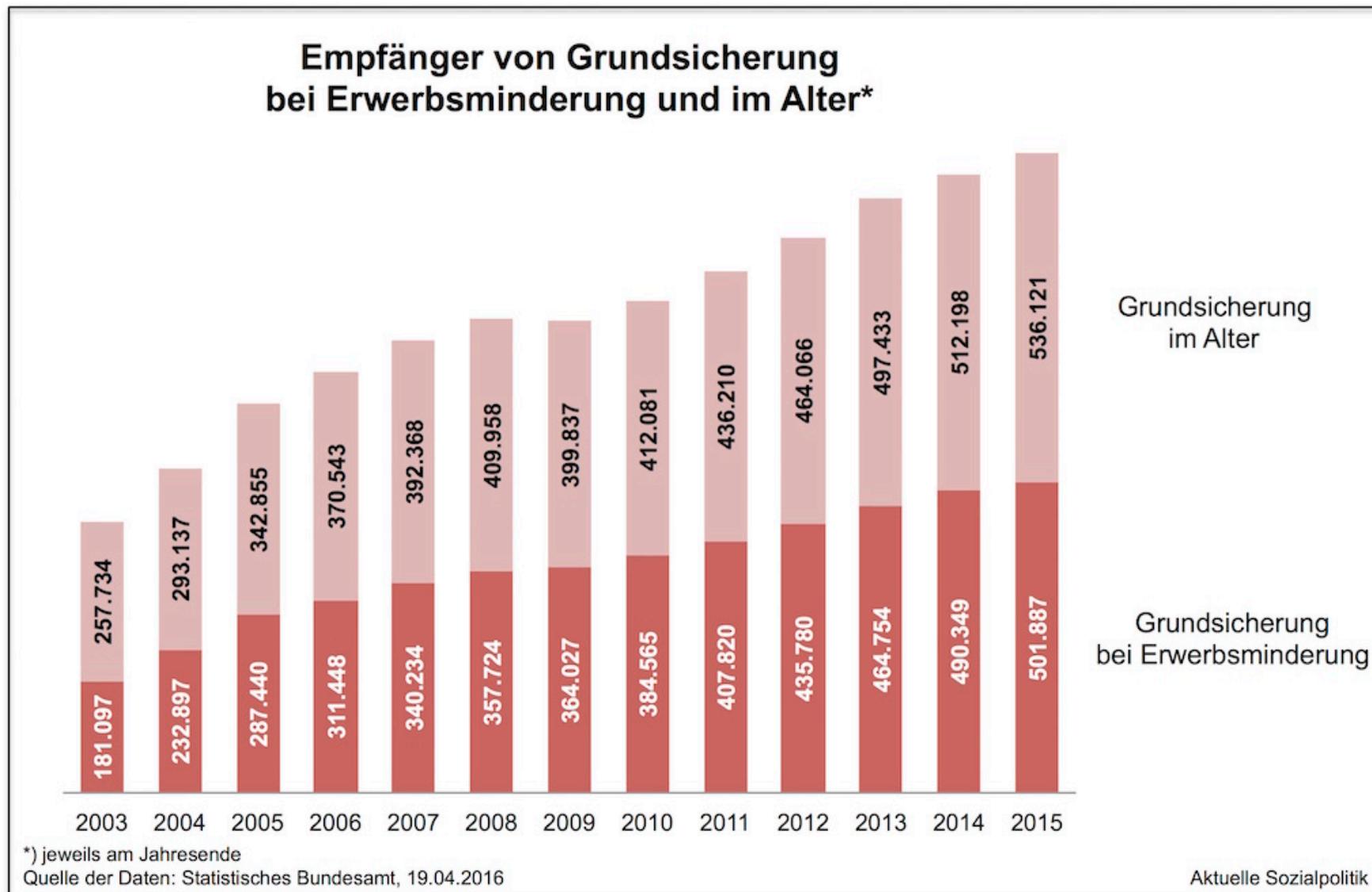
Definition 1 von Altersarmut:

Die politisch normative Setzung eines Betrages, der zur Deckung des soziokulturellen Existenzminimums eines Haushalts nötig ist. Dies ist der Satz der Sozialhilfe bzw. der **Grundsicherung im Alter** und bei Erwerbsminderung.

Definition 2 von Altersarmut:

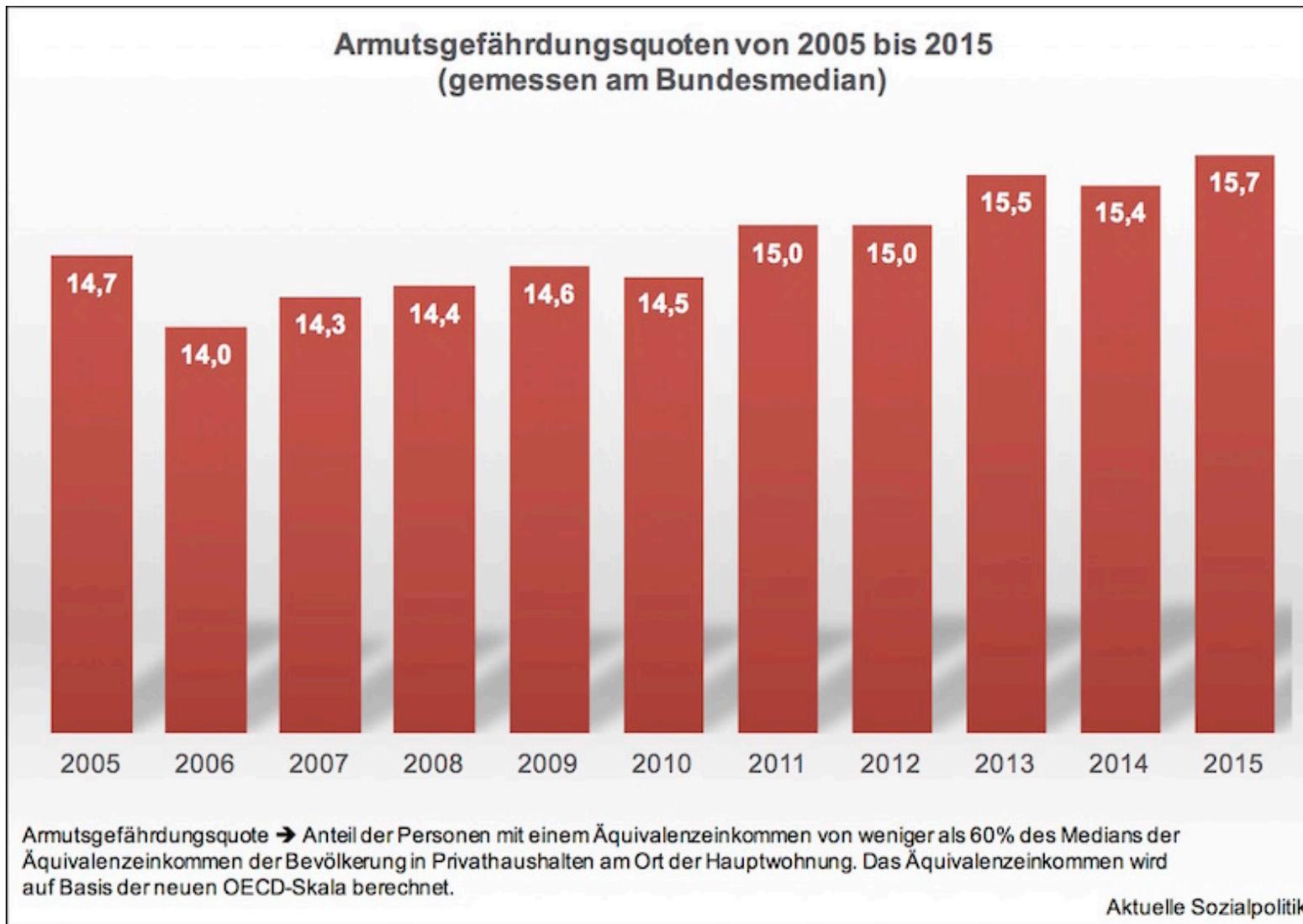
Die Ableitung einer Einkommenshöhe als Armutsgrenze aus den Daten der Einkommensverteilung → **relative Einkommensarmut** → diese Schwelle bzw. Grenze wird üblicherweise bei **60 Prozent des Medianeinkommens** der Bevölkerung festgesetzt. Der Median in einer Einkommensverteilung ist derjenige Wert, der genau in der Mitte liegt. 50 Prozent der Haushalte haben ein Einkommen über, 50 Prozent eines unterhalb des Medians.

Grundsicherung im Alter steigt und steigt, aber ...



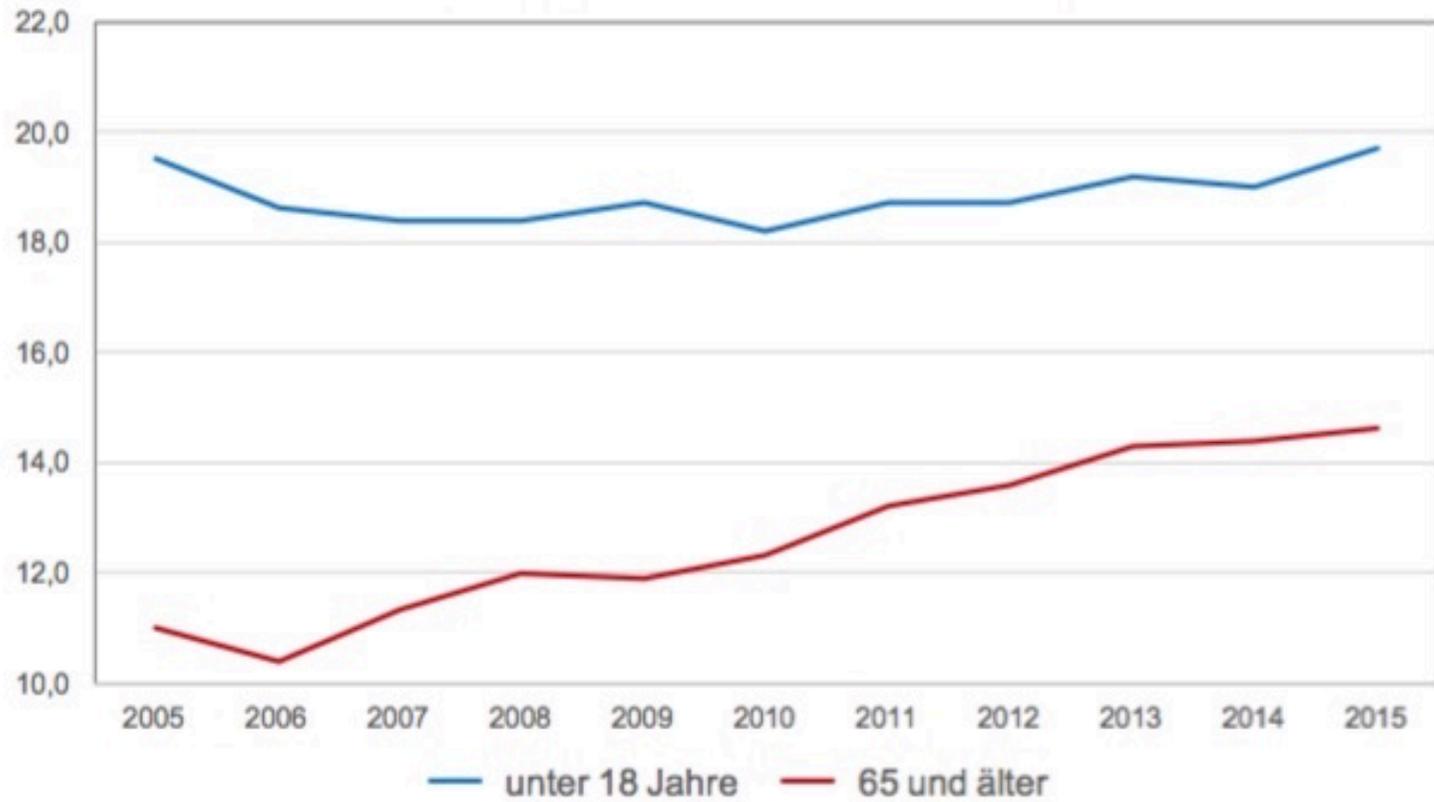
Aber: Studien zeigen eine **Nichtinanspruchnahmequote** von Leistungen in Höhe von etwa **40 Prozent**: Zwei von fünf Berechtigten nehmen ihre Ansprüche gar nicht wahr.

Und die relative Einkommensarmut?



Die „**Armutsgefährdungsschwelle**“ lag im vergangenen Jahr für den "einfachsten" Fall einer alleinstehenden Person, also einem Einpersonenhaushalt, bei **942 Euro** pro Monat

Armutsgefährdungsquoten bei den unter 18- und den über 65-Jährigen (gemessen am Bundesmedian)



Aber die übliche Sichtweise ist gerade in diesen Tagen ein großes Thema

ALTERSARMUT

26. OKTOBER 2016

Heute reich, morgen arm

Von KARL DOEMENS



Provokatives Kunstprojekt: Wohntonne des Industriedesign-Studenten Philipp Stingl als Szenario für Armut im Alter. Foto: picture alliance / dpa

Rentnern geht es meist gut. Doch den heutigen Geringverdienern droht im Alter die Armut.

Alterssicherungsbericht 2016:

Das Fazit der Regierung lautet: „Die heutige Rentnergeneration ist **überwiegend gut versorgt**.“

Nur rund drei Prozent der über 64-Jährigen sind auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen. Netto verfügen Senioren-Haushalte in Deutschland im Schnitt über 2.543 Euro im Monat. Bei Alleinstehenden sind es 1.472 Euro.

Aber auch: Fast die Hälfte der ehemaligen Selbstständigen kommt im Alter netto auf weniger als 1000 Euro im Monat.

Frankfurter Rundschau, 26.10.2016

Ein „hilfreicher“ Ratschlag?

Ohne zusätzliche Altersvorsorge hingegen droht das Versorgungsniveau im Alter deutlich zu sinken. „Hier liegt insbesondere für **Geringverdiener** ein erhebliches Risiko“, mahnt die Bundesregierung: „Wird in diesem Einkommensbereich nicht zusätzlich für das Alter vorgesorgt, steigt das Risiko der Bedürftigkeit im Alter stark an.“

Entscheidend ist immer das Haushaltseinkommen insgesamt ...

280 Milliarden Euro netto pro Jahr betragen nach dem neuen Alterssicherungsbericht der Bundesregierung zufolge die Einkünfte der über 65-Jährigen in Deutschland. Doch die Verteilung schwankt stark.

Die monatlichen Nettoeinkommen liegen für

- ... Haushalte mit alleinstehenden Männern über 65 bei **1.614 Euro**
- ... Haushalte mit alleinstehenden Frauen über 65 bei **1.420 Euro**
- ... Haushalte mit Ehepaare über 65 bei **2.543 Euro**.

Von den über 65 Jährigen Deutschen beziehen

- ... **91** Prozent Einkünfte aus der Gesetzlichen Rentenversicherung
- ... **18** Prozent eine betriebliche Altersvorsorge
- ... **12** Prozent eine Zusatzversorgung des öffentlichen Diensts
- ... **7** Prozent eine Beamtenversorgung
- ... **3** Prozent eine Alterssicherung für Landwirte

Viele Senioren beziehen aus mehreren Sicherungssystemen Einkünfte, daher addieren sich die Zahlen nicht zu 100 Prozent.

Entscheidend ist immer das Haushaltseinkommen insgesamt ...

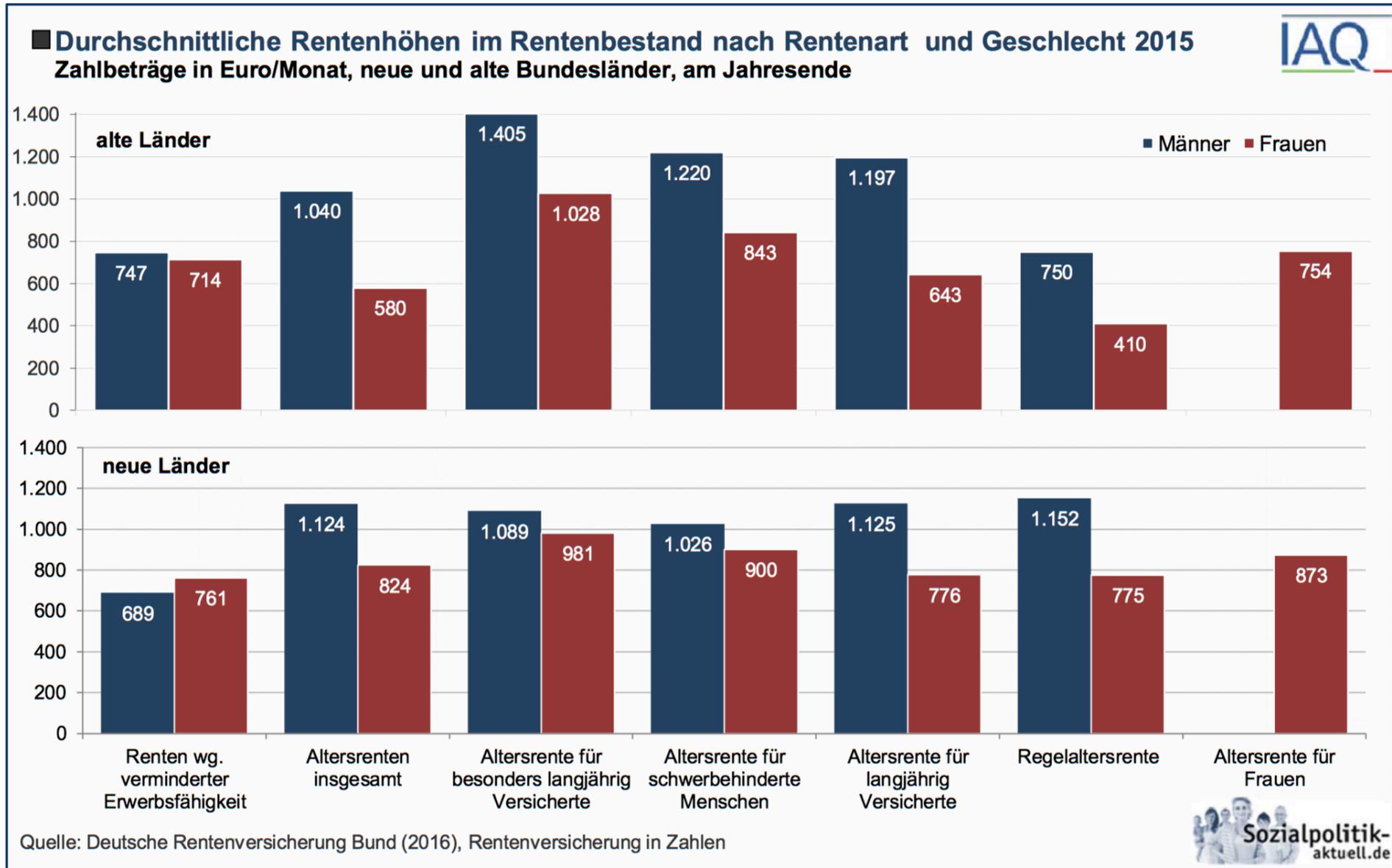
Von den über 65 Jährigen Deutschen beziehen jenseits der Alterssicherungsleistungen

- ... **35** Prozent Einnahmen aus einer privaten Altersvorsorge, z.B. einer Lebensversicherung
- ... **6** Prozent Erwerbseinkommen, z.B. aus Nebentätigkeiten
- ... **5** Prozent eine sonstige Rente
- ... **4** Prozent staatliche Transferleistungen
- ... **2** Prozent sonstige Einkommen, z.B. Mieteinnahmen

Das durchschnittliche Nettoeinkommen von **Ehepaaren** im Seniorenalter verteilt sich so:

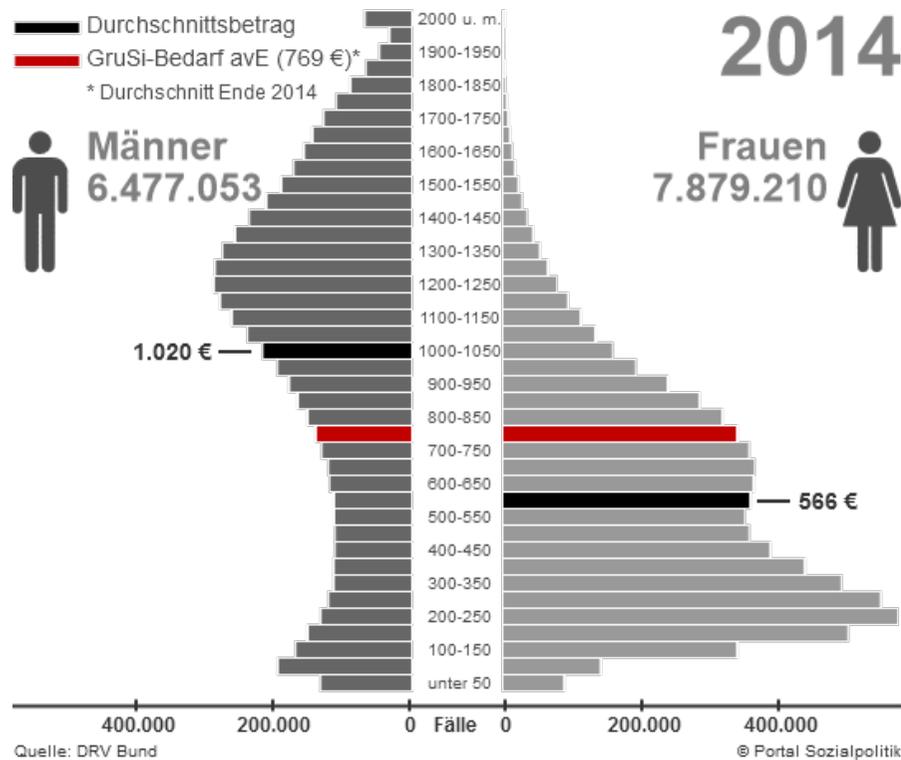
- 14 Prozent haben Einkünfte von 750 bis unter 1500 Euro
- 11 Prozent haben Einkünfte von 1500 bis unter 1750 Euro
- 12 Prozent haben Einkünfte von 1750 bis unter 2000 Euro
- 23 Prozent haben Einkünfte von 2000 bis unter 2500 Euro
- 16 Prozent haben Einkünfte von 2500 bis unter 3000 Euro
- 14 Prozent haben Einkünfte von 3.000 bis unter 4.000 Euro
- 9 Prozent haben Einkünfte von 4.000 Euro und mehr

Immer diese Durchschnitte ...

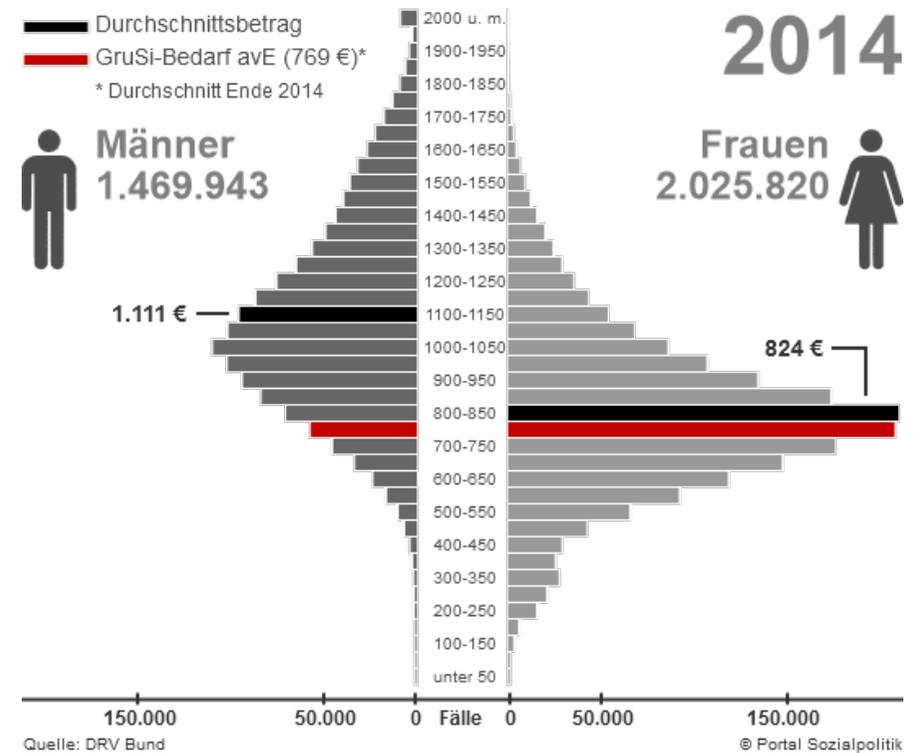


Immer diese Durchschnitte ... und ihre Streuung

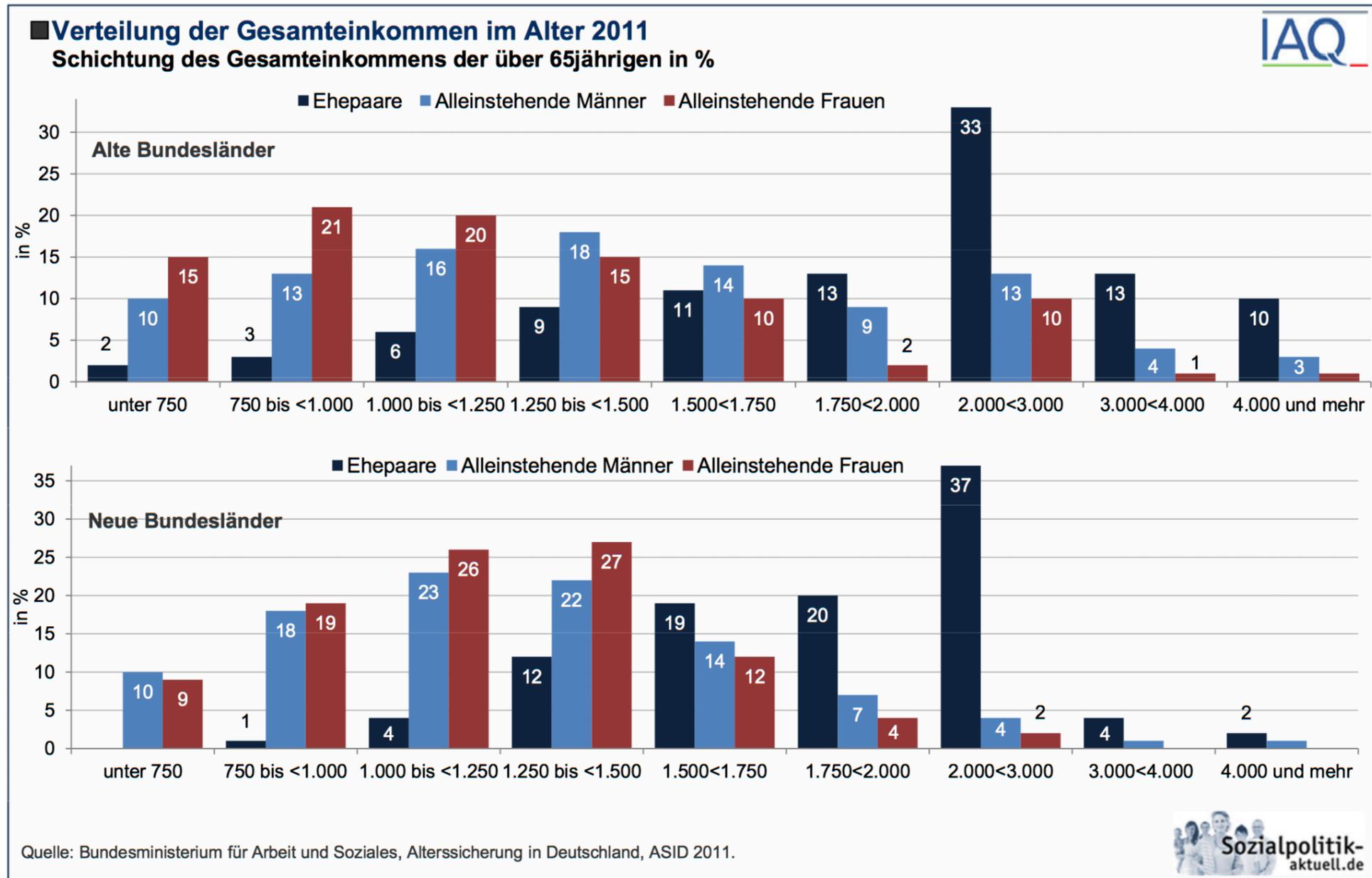
Altersrenten - Bestand alte Länder
Zahlbetragsklassen von ... bis unter ... Euro



Altersrenten - Bestand neue Länder
Zahlbetragsklassen von ... bis unter ... Euro



Immer diese Durchschnitte ... und ihre Streuung



Die Rentenformel erklärt so einiges

Die Rentenformel und der „Eckrentner“

$$\text{Rente}_{\text{mtl.}} = \text{EP} \times \text{ZF} \times \text{RF} \times \text{aR}$$

Entgelt-
punkte Zugangs-
faktor Renten-
artfaktor aktueller
Renten-
wert

PEP
(persönliche
Entgeltpunkte)

„allgemeine Faktoren“

„individuelle Faktoren“

$$\text{Monatsrente}_{\text{brutto}} = 45 \times 1,0 \times 1,0 \times 29,21 \text{ €}$$

$$= \mathbf{1.314,45 \text{ €}} \rightarrow \text{Monatsrente}_{\text{netto}} = \mathbf{1.173,15 \text{ €}}$$

Um eine Rente in der hier ausgewiesenen Höhe zu bekommen, muss der „Eckrentner“ *ohne Unterbrechung* **45 Jahre lang immer beitragspflichtig beschäftigt** gewesen sein und in jedem Jahr immer das jeweilige **Durchschnittsentgelt** in der Rentenversicherung verdienen haben.

Das vorläufige Durchschnittsentgelt 2016 beträgt 36.267 € pro Jahr, also **3.022 €** pro Monat, 2015 waren es **2.917 €** pro Monat.

Aktuelle Sozialpolitik

Reichten im Jahr **2000** noch **24,3** Entgeltpunkte aus, um alleine mit der Rente den statistischen Durchschnittsbedarf der Grundsicherung decken zu können, so sind **aktuell** bereits **30,3** Entgeltpunkte erforderlich.

Aus einem anderen Blickwinkel: Um nach 45 Beitragsjahren eine Netto-Rente in Höhe des Durchschnittsbedarfs erzielen zu können, war im Jahr **2000** eine erwerbslebensdurchschnittliche Entgeltposition von **54 Prozent** nötig. Wer dieses Ziel **heute** erreichen will, muss bereits eine Entgeltposition von **67,3 Prozent** des Durchschnittsentgelts vorweisen können.

Seit der Jahrhundertwende hat sich der Abstand der Rente zur Grundsicherung deutlich verringert. Lag der Zahlbetrag einer Standardrente im Jahr **2000** noch **85 Prozent** oberhalb des durchschnittlichen Fürsorgebedarfs, so sind es heute nur noch gut **48 Prozent**

Wer über 45 Jahre (Standarderwerbsbiografie) mit seinem Verdienst unterm Strich nur auf **75 Prozent** des Durchschnitts (das sind derzeit rund **2.270 Euro monatlich**) kommt, lag mit seiner Rente im Jahr **2000** noch **39 Prozent** über dem Durchschnittsbedarf der Grundsicherung; aktuell beträgt der Abstand gerade einmal gut **11 Prozent** – trotz erwerbslebenslanger Zahlung von Pflichtbeiträgen in Höhe von knapp einem Fünftel des Bruttoverdienstes.

Ein systemisches (Zukunfts-) Problem, das zunächst nur mittelbar mit messbarer Altersarmut zu tun hat, erwächst jedoch aus der **Senkung des Rentenniveaus**: Nach erwerbslebenslanger vollzeitnaher Beschäftigung muss eine Rente deutlich oberhalb der Fürsorge erwartbar sein. Bleibt aber die Dynamik der Renten (jährlicher Anpassungssatz) hinter der des durchschnittlichen Grundsicherungsbedarfs zurück, so kommt es zu einer fortschreitenden Überschneidung von beitragsfundierter Rente und vorleistungsunabhängiger Fürsorge. Das System der Pflichtversicherung verliert dadurch schleichend an Legitimation.

Besuchen Sie meine Seite

Aktuelle Sozialpolitik

Informationen, Analysen und Kommentare aus den Tiefen und Untiefen der Sozialpolitik

→ www.aktuelle-sozialpolitik.de

Dort finden Sie täglich aktuelle Beiträge zu sozialpolitischen Themen

Auf Twitter finden Sie mich unter:

www.twitter.com/stefansell